

## INHALT

0.	<b>Einleitung</b> . . . . .	11
0.1.	Zur Konzeption des bsv-Studienmaterials . . . . .	11
0.2.	Zur Arbeit mit dem bsv-Studienmaterial . . . . .	11
0.3.	Zum bsv-Studienmaterial „Geschichte“ . . . . .	12
1.	<b>Zur Entwicklung und gegenwärtigen Situation der Geschichtswissenschaft (Georg G. Iggers)</b> . . . . .	14
1.1.	<i>Historismus im 19. Jahrhundert</i> . . . . .	14
1.2.	<i>Neuansätze seit 1900</i> . . . . .	16
1.3.	<i>Der Durchbruch sozialgeschichtlicher Betrachtungsweisen nach 1945</i> . . . . .	17
1.4.	<i>Marxistische Einflüsse auf die westliche Geschichtsschreibung der Gegenwart</i> . . . . .	19
1.5.	<i>Methodische Vielfalt in der gegenwärtigen Geschichtsforschung</i> . . . . .	20
1.6.	Aufgabenvorschläge . . . . .	22
1.7.	Anmerkungen . . . . .	22
2.	<b>Zur Theorie der Geschichte: Vier Klassiker, die noch zählen</b> . . . . .	23
2.1.	<i>„ . . . wie es eigentlich gewesen ist“: Geschichtsschreibung auf der Grundlage von Primärquellen (Leopold von Ranke)</i> . . . . .	23
2.1.1.	Geschichte als Geschichte von Nationen . . . . .	23
2.1.2.	Geschichte als empirische Wissenschaft . . . . .	24
2.1.3.	Aufgabenvorschläge . . . . .	25
2.2.	<i>„ . . . forschend verstehen“ (Johann Gustav Droysen)</i> . . . . .	26
2.2.1.	Geschichte im Unterschied zur Natur . . . . .	26
2.2.2.	Geschichtliche Quellen als verstehbare menschliche Äußerungen . . . . .	29
2.2.3.	Aufgabenvorschläge . . . . .	30
2.3.	<i>Geschichte als Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte (Karl Marx und Friedrich Engels)</i> . . . . .	31
2.3.1.	Arbeit und Produktion als Basis der Geschichte . . . . .	32
2.3.2.	Arbeitsteilung, Eigentumsverhältnisse und Sozialstruktur . . . . .	32
2.3.3.	Das gesellschaftliche Sein bestimmt das Bewußtsein . . . . .	35
2.3.4.	Für empirische Geschichtswissenschaft – gegen abstrakten Schematismus . . . . .	35
2.3.5.	Aufgabenvorschläge . . . . .	36
2.3.6.	Anmerkungen . . . . .	36
2.4.	<i>Die „Objektivität“ geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis: zum Verhältnis von Interessen, Werten und Wissenschaft (Max Weber)</i> . . . . .	37
2.4.1.	Erfahrungswissenschaft und Wertentscheidungen . . . . .	37
2.4.2.	Sozialwissenschaftliche und historische Erkenntnis ist immer selektiv . . . . .	39
2.4.3.	Kriterien der Auswahl . . . . .	40
2.4.4.	Interessenbezogenheit und Wertbedingtheit, aber keine Willkür und Beliebigkeit . . . . .	40
2.4.5.	Aufgabenvorschläge . . . . .	41

<b>3.</b>	<b>Zur Logik und Theorie geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis</b>	<b>42</b>
3.1.	<i>Die Herausforderung der analytischen Wissenschaftstheorie (Wolfgang Stegmüller)</i>	42
3.1.1.	Historische Erklärung – ein ungenauer Sonderfall wissenschaftlicher Erklärung überhaupt	43
3.1.1.1.	Nomothetische und idiographische Erkenntnis: eine falsche Gegenüberstellung	43
3.1.1.2.	Erklärung aus Motiven	44
3.1.1.3.	Antecedensbedingungen und generelle Gesetze in der historischen Erklärung	45
3.1.1.4.	Verschiedene Bedeutungen von „Erklären“	46
3.1.1.5.	Der unvollkommene Charakter historischer Erklärungen	47
3.1.2.	Kritik des Verstehensbegriffs	48
3.1.2.1.	Der Anspruch des Verstehensbegriffs	48
3.1.2.2.	Verstehen: eine die Verifikation nicht ersetzende Hypothesenbildung	50
3.1.2.3.	Verstehen: ein nicht unabdingbarer vorläufiger Erkenntnisakt	51
3.1.2.4.	Verstehen führt zu einander widersprechenden Ergebnissen	51
3.1.2.5.	Verstehen: ein heuristisches Instrument	52
3.1.2.6.	Das Zusammenspiel von Verstehen und analytischer Überprüfung an einem Beispiel	52
3.1.3.	Aufgabenvorschläge	54
3.1.4.	Anmerkungen	55
3.2.	<i>Kontrolliertes Verstehen in der Geschichtswissenschaft (Karl-Georg Faber)</i>	56
3.2.1.	Hermeneutik, Verstehen, Quellen	57
3.2.2.	Luthers Thesenanschlag als Beispiel	58
3.2.3.	Folgerungen aus dem Beispiel	60
3.2.3.1.	Erster Verstehensakt bedarf der Kontrolle	60
3.2.3.2.	Methodische Kontrolle durch historische Kritik	61
3.2.3.3.	Die Geschichtlichkeit geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis	62
3.2.4.	Historisches Verstehen, Verstehenshorizont und Lebenserfahrung des Wissenschaftlers	64
3.2.5.	Die Unentbehrlichkeit und Zulässigkeit des Verstehens für die Geschichtswissenschaft	65
3.2.6.	Die Grenzen des historischen Verstehens	66
3.2.7.	Hermeneutisches Verstehen muß durch kausale Erklärungen ergänzt werden	68
3.2.8.	Aufgabenvorschläge	68
3.2.9.	Anmerkungen	69
3.3.	<i>Verstehen und Theorien in der Geschichtswissenschaft (Hans-Ulrich Wehler)</i>	71
3.3.1.	Eine unhistorische Anthropologie als Voraussetzung des Verstehensbegriffs	71
3.3.2.	Die Rolle des Erfahrungshorizonts als Ansatz zur wissenschaftssoziologischen Kritik	72
3.3.3.	Sozialwissenschaftliche Theorien als Kontrollinstrumente und Schlüssel	74
3.3.4.	Aufgabenvorschläge	75
3.3.5.	Anmerkungen	75
3.4.	<i>Gesetzeserkenntnis in der marxistisch-leninistischen Geschichtswissenschaft (Peter Bollhagen)</i>	76
3.4.1.	Erkenntnistheoretische Voraussetzungen	77
3.4.2.	Zur Rolle des Historischen Materialismus und der marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften in der historischen Erkenntnis	80
3.4.3.	„Empirische Abstraktionen“: Quellenimmanente Aussagen	82
3.4.4.	Der Übergang von den „empirischen“ zu den „theoretischen“ Abstraktionen: die historische Interpretation und Analyse	83
3.4.5.	Gesetze als Ergebnis geschichtswissenschaftlicher Erkenntnis	85
3.4.6.	Aufgabenvorschläge	87
3.4.7.	Anmerkungen	88

4.	<b>Neuere Ansätze und Methoden in der Geschichtswissenschaft</b>	89
4.1.	<i>Wirtschaftsgeschichte – Sozialgeschichte – Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: ein Überblick (Jürgen Kocka)</i>	89
4.1.1.	Wirtschaftsgeschichte	89
4.1.2.	Sozialgeschichte	90
4.1.2.1.	Sozialgeschichte als Sektorwissenschaft	90
4.1.2.2.	Sozialgeschichte als Betrachtungsweise („Strukturgeschichte“)	91
4.1.3.	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	93
4.1.3.1.	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Sektorwissenschaft	93
4.1.3.2.	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als sozialökonomische Interpretation der Gesamtgeschichte („Gesellschaftsgeschichte“)	93
4.1.4.	Das Vordringen und die Theoriebedürftigkeit der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	95
4.1.5.	Theorieprobleme und die Bedeutung der systematischen Nachbarwissenschaften	97
4.1.5.1.	Zwei Arten der Zusammenarbeit	97
4.1.5.2.	Theorien und Periodisierung: neuere Ansätze	97
4.1.5.3.	Sozialwissenschaftliche Theorien als Typen und Modelle in der historischen Forschung	99
4.1.6.	Aufgabenvorschläge	101
4.1.7.	Anmerkungen	101
4.2.	<i>Die „neue Wirtschaftsgeschichte“ (Robert W. Fogel)</i>	103
4.2.1.	Eisenbahnen und Wirtschaftswachstum: ein Forschungsbeispiel	103
4.2.2.	Quantitative Methoden	105
4.2.3.	Nationalökonomische Theorie und kontrafaktische Fragestellungen	106
4.2.4.	Aufgabenvorschläge	108
4.2.5.	Anmerkungen	109
4.3.	<i>Geschichte der sozialen Klassen, Schichten und Gruppen (Eric J. Hobsbawm)</i>	111
4.3.1.	Fortschritte	111
4.3.2.	Offene Probleme	112
4.3.3.	Aufgabenvorschläge	113
4.3.4.	Anmerkungen	114
4.4.	<i>Historisch-anthropologische und sozialpsychologisch-historische Ansätze (Thomas Nipperdey)</i>	115
4.4.1.	Die moderne Sozialgeschichte vernachlässigt die sozialpsychologisch-anthropologische Dimension	115
4.4.2.	Kategorien und Gesichtspunkte historisch-anthropologischer Ansätze: Attitüden, Mentalitäten, Emotionen, Verhaltens- und Handlungsformen	117
4.4.3.	Geschichte und Psychoanalyse: Probleme der Psychohistorie	119
4.4.4.	Bisherige Ansätze und offene Forschungsthemen	122
4.4.5.	Aufgabenvorschläge	124
4.4.6.	Anmerkungen	125
4.5.	<i>Plädoyer für eine Politikgeschichte in moderner Sicht (Andreas Hillgruber)</i>	127
4.5.1.	Der Gegenstand der politischen Geschichte	127
4.5.2.	Die relative Eigengewichtigkeit machtpolitischer, ökonomischer und ideologischer Faktoren	128
4.5.3.	Die Bedeutung außenpolitischer Leitbilder, außenpolitischer Herausforderungen und öffentlicher Meinungen	130
4.5.4.	Situationszwang und Handlungsspielraum	131
4.5.5.	Politikwissenschaft als Hilfswissenschaft	132
4.5.6.	Das Problem der Vermittlung	133

4.5.7.	Aufgabenvorschläge . . . . .	134
4.5.8.	Anmerkungen . . . . .	135
4.6.	<i>Intellectual History (Felix Gilbert)</i> . . . . .	136
4.6.1.	Von der Geistes- oder Ideengeschichte zur Bewußtseinsgeschichte . . . . .	136
4.6.2.	Einbeziehung der intellektuellen Kommunikation und Berücksichtigung der Intellektuellen-Gruppe . . . . .	137
4.6.3.	Geschichte des Bewußtseins sozialer Gruppen . . . . .	138
4.6.4.	Genetische Methode in der Biographie . . . . .	139
4.6.5.	Schlüsselbegriffsanalyse in der Untersuchung von Gruppenbewußtsein . . . . .	139
4.6.6.	Einbeziehung der Rezeptions- und Reproduktionsmechanismen . . . . .	140
4.6.7.	Intellectual History und Sozialgeschichte . . . . .	141
4.6.8.	Aufgabenvorschläge . . . . .	142
4.6.9.	Anmerkungen . . . . .	142
5.	<b>Geschichte und gegenwärtige Praxis</b> . . . . .	144
5.1.	<i>Nationaler Geschichtsunterricht als Mittel antisozialistischer Integration im deutschen Kaiserreich</i> . . . . .	144
5.1.1.	Aus einem Kaiserlichen Erlaß 1889 . . . . .	144
5.1.2.	Aufgabenvorschläge . . . . .	145
5.2.	<i>Ziele des nationalsozialistischen Unterrichts (Ulrich Haacke)</i> . . . . .	146
5.2.1.	Aus einem Handbuch der Geschichtsdidaktik 1943 . . . . .	146
5.2.2.	Aufgabenvorschläge . . . . .	148
5.2.3.	Anmerkungen . . . . .	149
5.3.	<i>Die praktischen Funktionen marxistisch-leninistischer Geschichtswissenschaft in der DDR (Werner Berthold, Gerhard Lozek u.a.)</i> . . . . .	150
5.3.1.	Bewußtseinsbildende und strategiebildende Funktionen . . . . .	150
5.3.2.	Hauptinhalte des marxistisch-leninistischen Geschichtsbildes . . . . .	151
5.3.3.	Parteilichkeit gleich Objektivität . . . . .	152
5.3.4.	Aufgabenvorschläge . . . . .	153
5.3.5.	Anmerkungen . . . . .	153
5.4.	<i>Wider eine instrumentalisierte und aktuell-politisch engagierte Geschichts- wissenschaft (Thomas Nipperdey)</i> . . . . .	154
5.4.1.	Geltung und Genese: gegen überzogene Ideologiekritik . . . . .	154
5.4.2.	Gegen die Parteilichkeit der Wissenschaft — für Offenhaltung der Zukunft . . . . .	156
5.4.3.	Gegen politisch-moralische Pädagogik durch Geschichtswissenschaft . . . . .	157
5.4.4.	Mögliche Lehren aus der Geschichte . . . . .	158
5.4.5.	Gegen die Verkürzung der Geschichte zur Vorgeschichte der Gegenwart . . . . .	159
5.4.6.	Kenntnis ferner Vergangenheit bildet . . . . .	160
5.4.7.	Aufgabenvorschläge . . . . .	161
5.4.8.	Anmerkung . . . . .	161
5.5.	<i>Wozu man Geschichte braucht — ihre praktischen Leistungen für eine freie und demokratische Gesellschaft (Jürgen Kocka)</i> . . . . .	162
5.5.1.	Zum Funktionsverlust der Geschichte . . . . .	162
5.5.2.	Politische Implikationen . . . . .	163
5.5.3.	Gesellschaftliche Funktionen der Geschichtswissenschaft . . . . .	164
5.5.3.1.	Historische Erklärung gegenwärtiger Probleme . . . . .	164
5.5.3.2.	Kategorien politischer Bildung durch Geschichtsunterricht . . . . .	165

5.5.3.3.	Kritik öffentlich wirksamer Traditionen . . . . .	165
5.5.3.4.	Schaffung von Möglichkeitsbewußtsein – Verflüssigung von Selbstverständlichkeiten . . . . .	167
5.5.3.5.	Erziehung zum konkreten Denken . . . . .	168
5.5.4.	Praxisbezug nur vermittelt . . . . .	169
5.5.5.	Geschichte als Freizeitbeschäftigung . . . . .	169
5.5.6.	Aufgabenvorschläge . . . . .	170
5.5.7.	Anmerkungen . . . . .	170
6.	<b>Bibliographie . . . . .</b>	<b>171</b>
7.	<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>181</b>
8.	<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>184</b>